

DEG
MED

DEGERLOCHER
AKADEMIE

MEDIZIN FÜR
DIE ZUKUNFT

7. bis 10.
September 2011
Programm



Veranstalter

BEZIRKS **ARZTEKAMMER**
NORDWÜRTTEMBERG

in Kooperation mit

MEDICA
Deutsche Gesellschaft für
Interdisziplinäre Medizin e. V.





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir stehen am Anfang einer neuen Fortbildungsreihe - der „Degerlocher Akademie - Medizin für die Zukunft“ - kurz, der DEGMED.

Dabei handelt es sich um ein völlig neues Konzept, das so durch die Bezirksärztekammer Nordwürttemberg noch nie angeboten wurde. In enger Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner, der MEDICA Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e. V., wurde ein Konzept erstellt, das nicht dem Standard entsprechen soll. Mit einem breitgefächerten Angebot möchten wir auch solche Themen ansprechen, die sonst etwas zurückstehen.

Hintergrund der DEGMED ist, die verschiedenen Arztgenerationen und -gruppen „unter einem Dach“ zu vereinen und ihnen kurzweilige und gewinnbringende Fortbildungsinhalte zu vermitteln. Im Vordergrund soll nicht die Fortbildungspflicht stehen, sondern das Interesse, eine etwas andere Fortbildung zu besuchen und dabei möglichst viel in die Berufspraxis mitnehmen zu können.

Es werden Themen angesprochen, die im Berufsalltag fast täglich auftreten. Egal, ob Sie Berufseinsteiger bzw. Wiedereinsteiger oder auch schon langjähriger Berufspraktiker sind. Wir möchten Ihnen mit der DEGMED die Möglichkeit geben, die eine oder andere persönliche Hürde einfacher überspringen zu können.

Verhelfen Sie uns zu einem guten Start, dieses neue Fortbildungskonzept einzuführen, so wie wir Ihnen zu einer hochkarätigen Fortbildung verhelfen.

Ich wünsche Ihnen angenehme und informative Stunden und bedanke mich bereits jetzt für Ihren Besuch.

Ihr Dr. med. Klaus Baier

Präsident der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„mal ganz was Anderes“ hatte die Bezirksärztekammer Nordwürttemberg im Sinn, als sie uns zur Mitgestaltung einer neuen Fortbildungsveranstaltung einlud, die Berufsanfängern und alten Hasen, Niedergelassenen und Klinikern, Chefärzten und Assistenten gleichermaßen etwas bieten will. Gemeinsam mit hochmotivierten Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen haben wir uns an die Arbeit gemacht und Module entwickelt, die Sie fit machen sollen für Ihre persönliche Zukunft, wo immer Sie gerade stehen.

Egal, ob Sie Neuling auf Station sind und dem ersten Dienst mit Sorge entgegensehen, ob Sie Orientierung im Dschungel der Arbeits- und Weiterbildungsmöglichkeiten suchen oder sich bereits in einer Führungsposition als Praxisinhaber oder Chefarzt befinden und gern Ihre Managementfähigkeiten verfeinern möchten – bei der DEGMED finden Sie genau das Richtige für Ihre Bedürfnisse. Selbstverständlich kommt auch die Medizin nicht zu kurz, z. B. mit Seminaren zu typischen Fehlern und Irrtümern, zu diagnostischen Rätseln, zur optimalen Gestaltung der klinischen Visite oder zur rationalen Antibiotikatherapie. Besondere Angebote zielen auf Ärztinnen, z. B. ein Coaching zum Training von Durchsetzungsfähigkeit und Selbstbehauptung oder ein spezielles Führungsseminar von Frauen für Frauen.

Lernen Sie von Schauspielern und Managern und schauen Sie gestandenen Kolleginnen und Kollegen über die Schulter! Erleben Sie „Fortbildung mal anders“ in kleinen Gruppen in der entspannten Atmosphäre der neuen Räumlichkeiten der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg in Stuttgart-Degerloch. Wir würden uns freuen, Sie auf der DEGMED begrüßen zu dürfen!

Ihr Matthias Leschke

Prof. Dr. med. Matthias Leschke, Esslingen

Vorstand MEDICA Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e. V.

Mittwoch
7. September

9.30 Uhr bis 13.00 Uhr

_____ Aller Anfang ist schwer:

Neu in der Klinik | A01-A

Leitung: Dr. Carsten Mohrhardt, Karlsruhe
Dr. Thomas Koch, Bitburg

Aller Anfang ist bekanntlich schwer - besonders zu Beginn der klinischen Laufbahn. Neue Umgebung, neue Menschen, neue Abläufe und die eigene Verantwortung. Wie gelingt es, diese Herausforderungen zu meistern und sich im Stationsalltag zurechtzufinden? Wir geben Tipps zur Strukturierung des Arbeitsablaufes und dem Management der täglichen Stationsarbeit und helfen damit, den Start ins Berufsleben zu meistern sowie als Stationsarzt erfolgreich zu sein.

_____ Update Schmerztherapie | A02-M

Leitung: Dr. Roland Mell, Ludwigsburg

Kurzer Abriss einer Kulturgeschichte des Schmerzes (mit Beginn der Neuzeit Umbruch in Naturwissenschaften und Geistesgeschichte bis zum heutigen Verständnis der Neurophysiologie) Schmerz in verschiedenen Kulturen

Update:

- Stufenschema: Leitlinie? Orientierungshilfe?
- Hoffnungen - Versprechen - Irrtümer bei NSAIDs - Coxiben - Opioiden

Die zentrale Herausforderung der Zukunft:

- Versorgung alter (polymorbider) Patienten
- Versorgung dementer (inkompetenter) Patienten (immer mit Beispielen aus dem Alltag der Praxis)

Fragestunde - heißer Stuhl

Aktuelle Probleme aus dem Zuhörerkreis



7. September

Wiedereinstieg in den Beruf | A03-S

Leitung: Dr. Martina Hoefft, Stuttgart
Dr. med. Klaus Klemm, M.Sc., Stuttgart
Dr. med. Bärbel Kuhnert-Frey, Sinsheim
Sabine Cornelia Bauknecht, Stuttgart

Medizinisches Wissen, Technologie und Organisationsstrukturen im Gesundheitswesen entwickeln sich ständig weiter. Was ist zu beachten, wenn die berufliche Tätigkeit durch Elternzeit, Familien- oder Pflegezeit oder Pausieren aus anderen Gründen unterbrochen wurde? Bedeutet Ausstieg zwangsläufig Karriereknick? Welche Möglichkeiten bietet der ärztliche Arbeitsmarkt heute und welche Vorbereitungen für den geplanten Wiedereinstieg sind sinnvoll?

Das Seminar richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, die nach unterschiedlich langer beruflicher Pause wiedereinsteigen möchten sowie an diejenigen, die eine Unterbrechung ihrer Tätigkeit planen. Dabei wird auf die jeweiligen Rahmenbedingungen in Bezug auf die Weiterbildungsordnung, das Arbeitsrecht und die KV-Richtlinien eingegangen und die praktische Umsetzung aus der Sicht eines Chefarztes, einer Personalleiterin und einer Kollegin nach erfolgreichem Wiedereinstieg vermittelt. Die Seminarteilnehmer haben darüber hinaus die Möglichkeit, Ihre persönlichen Erwartungen und Erfahrungen einbringen und zu einem informativen Austausch beizutragen.

Rhetorik: Der grottenschlechte Vortrag | A04-R

Leitung: Prof. Dr. Axel Prokop, Sindelfingen
Dr. Gereon Schiffer, Köln

Vortrags- und Gesprächstechnik

- Der grottenschlechte Vortrag - strukturiertes Feedback
- Vortragstechnik
- Gestik und Mimik
- Tipps und Tricks mit Powerpoint
- Das gute Bewerbungsgespräch

Mittwoch
7. September

10.00 Uhr bis 17.30 Uhr

_____ Führungsseminar für Frauen | A05-F

Leitung: Cornelia Topf, metatalk, Augsburg

Viele Frauen haben (immer noch) Angst, als zickig, rücksichtslos, unhöflich und unweiblich zu gelten, wenn sie klar und unmissverständlich Anweisungen geben, ihre Interessen deutlich vertreten und sich mit Ihren Forderungen und Wünschen deutlich profilieren.

Im Workshop "Durchsetzungsfähigkeit für Ärztinnen" lernen und trainieren wir, wie wir eigene Interessen verfolgen, ohne anderen (all zu sehr) auf die Füße zu treten. Sich auch in schwierigen Situationen zu behaupten, andere das Gesicht wahren zu lassen und "Niederlagen" zu verkraften, ist das Ziel.

Machtspiele, rhetorische Rangeleien, körpersprachliche Dominanzgebärden: Einsetzen oder vermeiden? Und wie sieht das alles aus der Sicht von Frauen einerseits und Männern andererseits aus?

- Lehrgespräche
- Gruppendiskussion
- Einzelarbeiten
- Rollenspiele
- Durchsetzungsübungen

13.15 Uhr bis 14.00 Uhr

_____ Wie funktioniert Weiterbildung | A06-A

Leitung: Dr. Klaus Baier,

Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Stuttgart

Nur wo Weiterbildung draufsteht, ist auch Weiterbildung drin. Mit einem kurzen Streifzug durch die geltende Weiterbildungsordnung werden wir Ihnen die wesentlichen Punkte rund um Ihre Weiterbildung und die Beantragung von Anerkennungen aufzeigen.

7. September

14.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Ärztinnen- und Ärztegesundheit:

Wie achten wir auch auf unsere eigene Gesundheit? | A07-S

Leitung: Dr. Astrid Bühren, Murnau
Prof. Dr. Götz Mundle, Berlin

Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen sind aufgrund der permanenten Veränderungen des Gesundheitswesens und starken Rationierungstendenzen immer höheren Anforderungen in Klinik, Praxis und Berufspolitik ausgesetzt. Neben den medizinischen Kompetenzen kommt der eigenen Gesundheitsprophylaxe deshalb immer mehr Bedeutung zu. Gerade besonders engagierte Kolleginnen und Kollegen realisieren häufig viel zu spät, dass sie ihre eigenen Grenzen schon längst überschritten haben und in einer destruktiven Krankheitsspirale stecken, deren Folge Erkrankungen wie Burnout, Depression oder Sucht sein können. Über 20% der Kolleginnen und Kollegen geben an, Burnout Symptome zu kennen oder schon einmal ein Burnout gehabt zu haben.

Wie gelingt es, sich die Freude am Arztberuf im (Dis-)Stress des Arbeitsalltages zu erhalten? Wie können äußere und innere Stressoren rechtzeitig wahrgenommen und als eine Chance für einen konstruktiven Gesundheitsprozess genutzt werden? Wie kann die eigene Erfüllung im Beruf erlangt werden, die für den Gesundheitsprozess der Patientinnen und Patienten im Sinne einer positiven Leitbildfunktion so wichtig ist?

Interaktiver Workshop mit Vorträgen, Gruppenarbeit, praktischen Übungen und Erfahrungsaustausch

Mittwoch
7. September

14.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Der febrile Patient | A08-M

Leitung: Dr. Andrej Zeyfang, Stuttgart
Dr. Barbara Kraft, Stuttgart
Dr. Ingomar Lorenz, Stuttgart
Dr. Johannes Müller, Stuttgart
Dr. Christoph Manegold, Stuttgart

Im Seminar werden die vielfältigen Ursachen des häufigen Symptoms "Fieber" durch kasuistische Vorstellung und interaktive Diskussion aufgearbeitet. Aus den verschiedenen Fachgebieten und Perspektiven der Inneren Medizin, Infektiologie, Geriatrie, Viszeral- und Unfallchirurgie sowie Intensivmedizin stellen die Referenten häufige, seltene, schwere und leichte Fälle aus ihrer Erfahrung vor. Die persönliche Erfahrung wird dabei ergänzt durch die Vorstellung theoretischer Grundlagen und aktueller evidenzbasierter Leitlinien. Sowohl für Kliniker als auch Niedergelassene konzipiertes Seminar.

Umgang mit aggressiven Patienten

- Angewandte Deeskalation | A09-S

Leitung: Michael Steil, Institut für Human Resources, Freiburg

Konflikte, Aggressionen und Gewalt werden auch im Bereich der medizinischen Versorgung immer häufiger Thema. Doch wie erkenne ich frühzeitig entstehende Aggressionen und Gewalt? Wie kann ich mich in der konkreten Situation verhalten, wenn ich selbst oder andere verbal oder körperlich angegriffen werden?

In diesem Workshop werden Ihnen Antworten auf diese Fragen gegeben. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmern zukünftig einen bewussten Umgang mit Konflikten, Aggressionen und Gewalt zu ermöglichen und Gewaltprävention sowie deeskalierendes Handeln und Denken im eigenen Arbeits- und Lebensumfeld zu integrieren und zu etablieren.

Rationale Antibiotikatherapie | A10-M

Leitung: Prof. Dr. Rüdiger Braun, Esslingen

Dr. Thomas Regnath, Stuttgart

Dr. Torsten Schröder, Stuttgart

Das Seminar "Rationale Antibiotikatherapie" soll als Workshop anhand konkreter klinischer Fallbeispiele die Klassifikation von Antibiotika und die wesentlichen Eigenschaften der einzelnen Antibiotikaklassen aufzeigen. Insbesondere sollen das Wirkungsspektrum, die Pharmakokinetik und Pharmokodynamik, sowie die hieraus resultierenden Indikationsgebiete der einzelnen Antibiotikaklassen dargestellt werden. Ebenso werden Nebenwirkungen, Verträglichkeit und Wechselwirkungen, sowie die Kosteneffizienz angesprochen. Es ist vorgesehen, dass die Referenten für die einzelnen Abschnitte die Inhalte gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeiten. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer am Ende des Seminars bleibende und fundierte Kenntnisse über Einsatzgebiete, sowie Stärken und Schwächen der einzelnen Antibiotikaklassen erworben haben.



Donnerstag
8. September

9.30 Uhr bis 13.00 Uhr

**Der unklare Tod und seine
Aufklärung durch Arzt, Polizei und
Gerichtsmedizin | B01-M**

Leitung: Michael Gerg, Kriminaloberrat, Esslingen
Dr. Frank J. Reuther, Gerichtsarzt, Ulm

- Die ärztliche Leichenschau
- Beispiele für Auffindesituationen bei Sterbefällen aus der polizeilichen Praxis
- Insbesondere Suizidformen, besondere Unfälle und zu nächst ungeklärte/komplexere Sachverhalte
- Leichenschau - Praktische Ausgestaltung und Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft und Polizei

**Familienfreundlicher Arbeitsplatz
für Ärztinnen und Ärzte | B02-A**

Leitung: Dr. Astrid Bühren, Murnau
Claudia Gerber, Mühlheim
Dr. Dorothea Klopschek, Überlingen
Dr. Uwe Mauz, Esslingen

Diskutiert wird aus verschiedenen Blickwinkeln, was die Familienfreundlichkeit am ärztlichen Arbeitsplatz bereits erleichtert und welche Maßnahmen noch fehlen.

Eine Chefärztin mit Familie, eine Niedergelassene, ein leitender Arzt mit Elternzeiterfahrung und die Personalverantwortliche eines Klinik Konzerns berichten, wie sie selbst die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bewältigt haben und was sie in ihrem Zuständigkeitsbereich aktiv verbessern.

Bezug genommen wird auch auf das Handbuch der BÄK "Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte. Lebensqualität in der Berufsausübung", das bereits zur Vorbereitung bei der Landesärztekammer bestellt werden kann.

Frau Dr. Klopschek: Chefärztin, Mutter zweier Töchter, verheiratet - 100% Beruf und 100% Familie. Wie geht das? Welche Unterstützung ist möglich und erforderlich? Wie wird die Erfahrung im Alltag weitergegeben - Mentorinnen-Programm bei HELIOS.

Frau Gerber: HELIOS - welche Möglichkeiten bietet der Gesundheitskonzern? Karriere und Familie - geht dies zusammen? Wie unterstützt HELIOS seine Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

8. September

Improvisieren leicht gemacht

Ihr Spontaneitätspotenzial | B03-R

Leitung: Impro-Company, München

Ihr Spontaneitätspotential - schnell und kreativ sein

Die Grundlage für schnelles reagieren in unvorhergesehenen Situationen ist das Vertrauen in die eigenen kreativen Potentiale. Schnell improvisieren, spontan kreativ sein, mit unvorhergesehenen Situationen zurecht kommen: Das kann man lernen.

In diesem Training lernen Sie:

- Assoziatives Denken zielgerichtet einsetzen
- Spontane Impulse wahrnehmen
- Aus dem Einfachen das Ungewöhnliche machen



Donnerstag
8. September

9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

_____ Aller Anfang ist schwer:

Fit für den ersten Dienst | B04-A

Leitung: Prof. Dr. Matthias Leschke, Esslingen
Prof. Dr. Tobias Schilling, Stuttgart
Dr. Sebastian Waldenmaier, Esslingen
Dr. Hubert Gabel, Stuttgart

Das Seminar präsentiert einen praxisnahen Leitfaden, um die ersten Hürden im Klinikalltag leichter bewältigen zu können. Insbesondere geht es darum, jungen ärztlichen Kolleginnen und Kollegen die Angst vor dem ersten Dienst zu nehmen. Es werden Algorithmen für die häufigsten Akutfälle im Dienst erarbeitet und konkrete Tipps gegeben, z. B. für die Organisation von Arbeitsabläufen, die korrekte Dokumentation, das Aufklärungsgespräch oder den Umgang mit Kollegen und Konflikten im Dienst.

13.15 Uhr bis 14.00 Uhr

_____ Strukturierung der Ausbildung

in der Klinik | B05-R

Leitung: Prof. Dr. Wolfram G. Zoller, Stuttgart

Die sich zunehmend ändernden ökonomischen Rahmenbedingungen wie Fallzahlerhöhung, Liegezeitverkürzung, Personalengpässe etc. führen zu einer dramatischen Veränderung in der klinisch -stationären Medizin. Ärztliche Mitarbeiter aller Ebenen werden zunehmend mit medizinfremden Arbeiten wie monetärer Ressourcenverwaltung, Rationalisierung und marktorientiertem Wettbewerbsverhalten belastet. Ärztliche Ausbildung findet hierdurch zunehmend nur noch als "learning-by-doing" statt, was die Attraktivität des Arbeitsplatzes Krankenhaus weiter schmälert. Unbedingt notwendig ist die Durchsetzung einer sowohl organisatorisch als auch inhaltlich strukturierten klinischen Ausbildung im bewussten Widerstreit zu anderen Interessen im Gesundheitsbetrieb Krankenhaus.

8. September

14.00 Uhr bis 17.30 Uhr

**„Modelerkrankungen“ Chronic Fatigue Syndrome, Fibromyalgie,
Borreliose, Schweinegrippe | B06-M**

Leitung: Prof. Dr. Bernhard Hellmich, Plochingen

- 14.00 Uhr Begrüßung
Prof. Dr. Bernhard Hellmich, Plochingen
- 14.05 Uhr Borreliose
PD Dr. Armin Schnabel, Bad Wildbad
- 14.30 Uhr Fibromyalgiesyndrom: Diagnose und Differentialdiagnose
Prof. Dr. Christoph Fiehn, Baden-Baden
Leitliniengerechte Therapie
Dr. Sigmund Golks, Plochingen
- 15.15 Uhr Unklare Symptome und positiver ANA: "Could it be Lupus"?
Prof. Dr. Bernhard Hellmich, Plochingen
- 15.45 Uhr Pause
- 16.15 Uhr ADHS
Dr. Monika Herma-Boeters, Esslingen
- 16.45 Uhr Hormonelle Lifestyle-Interventionen und Nahrungsergänzungsmittel
PD Dr. Steffen Hering, Bietigheim-Bissingen



Donnerstag
8. September

14.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Übertherapie und Untertherapie bei älteren Patienten | B07-M

Leitung: Dr. Martin Runge, Esslingen.

Medio tutissimus ibis (Ovid) - In der Mitte wirst Du am sichersten gehen.

Das zentrale Merkmal geriatrischer Patienten ist die Multimorbidität, die in ihren vielfältigen Interaktionen zur Beeinträchtigung der funktionellen Selbständigkeit, zur erhöhten Komplikationsquote und nicht zuletzt zur Multimedikation führt. Der Status einer signifikant erhöhten Vulnerabilität wird "frailty" (dt. Gebrechlichkeitssyndrom) genannt.

In der Fülle der Krankheiten, Syndrome, Symptome und Funktionseinschränkungen ist die Priorisierung eine anspruchsvolle ärztliche Aufgabe. Diese erfolgreich und verträglich zu lösen, erfordert, die komplexen (= multifaktoriellen und nicht-linearen) pathophysiologischen Wechselwirkungen zu analysieren. Resignative Untertherapie und polypragmatische Übertherapie sind mögliche Fehlerquellen.

Für die Aufgabe der angemessenen Entscheidungsfindung hat die Geriatrie das geriatrische Assessment entwickelt, das Grundlage des multidisziplinären diagnostischen und therapeutischen Prozesses ist. Das Seminar will Fakten, Methoden und Beispiele für die assessmentbasierte Entscheidungsfindung in der geriatrischen Behandlung erläutern und diskutieren.

- Geriatrisches Assessment als Grundlage geriatrischer Diagnostik und Entscheidungsfindung

M. Runge, Esslingen

- Zu viel, zu wenig, gerade richtig: medikamentöse Behandlung geriatrischer Patienten

Hansjörg Werner, Darmstadt

- Prävention und Rehabilitation in der Geriatrie

N.N.

8. September

14.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Außenauftritt: Präsenz und Wirkung | B08-R

Leitung: Impro-Company, München

Präsenz und Wirkung

Wirksam "sein" statt Eindruck "machen"

Nachhaltig anwesend sein

Auf den "Bühnen" einer Führungskraft geht es nicht darum, Eindruck zu "machen", sondern wirksam zu "sein". Präsenz und Wirkung gehören zusammen. Für ein klares und kraftvolles Auftreten. Präsentationen, Reden, Ansprachen, Klarstellungen, Vier-Augen-Situationen: Wo Ihnen wichtig ist, richtig verstanden zu werden und etwas zu bewirken, lebt diese Wirkung vom klaren Ausdruck, von beherzter Präsenz und vom festen Standpunkt.

Sie finden heraus, was wie wirkt und was zu Ihnen passt. Sie erhalten umfangreiches Feedback und gewinnen mehr Klarheit und Überzeugungskraft - und müssen sich dabei weder "verbiegen" noch anstrengen.

Hier lernen Sie:

- Wie Persönlichkeit, Ausdruck und Auftritt kongruent werden
- Was Ihre Präsenz bei anderen bewirkt oder begrenzt
- Techniken, Ihren Körper in Raum und Zeit zu bewegen

ab 18.00 Uhr Get-together mit Imbiss
im Foyer und Garten (kostenfrei)

Freitag
9. September

9.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Typische Irrtümer und Fehler in der Medizin | C01-M

Leitung: Prof. Dr. Dominik Alscher, Stuttgart

- 09.30 Uhr Begrüßung
Prof. Dr. Dominik Alscher, Stuttgart
- 09.45 Uhr Anfälligkeit komplexer Systeme,
Beispiele aus dem klinischen Alltag I
Prof. Dr. Dominik Alscher, Stuttgart
- 10.30 Uhr Fehldiagnose bei seltenen Erkrankungen,
Beispiele aus dem klinischen Alltag II
Prof. Dr. Dominik Alscher, Stuttgart
Dr. Niko Braun, Stuttgart
- 11.15 Uhr Pause
- 11.30 Uhr Patientensicherheit und Fehlermanagement
Dr. Niko Braun, Stuttgart
- 12.15 Uhr Wie sage ich Fehler dem Patienten?
Umgang mit Ängsten und Schuld
Dr. Sebastian Köhler, Stuttgart

Wie sag ich's dem Patienten? Das Überbringen schlechter Nachrichten | C03-M

Leitung: Dr. Anne Werner, Tübingen

Das Überbringen schwerwiegender Nachrichten ist Bestandteil fast jeden ärztlichen Alltags und gleichzeitig für alle Seiten eine immer wieder aufs Neue herausfordernde Situation. Als Hilfestellung für die betroffenen Patientinnen und Patienten, aber auch für uns selbst gibt es eine Vielzahl an Empfehlungen und Standardabläufen, welche wir uns im Rahmen dieses Workshops gemeinsam anschauen und erarbeiten wollen. Neben Impuls-Referaten zur Vermittlung grundsätzlicher Hintergründe soll dabei vor allen die Praxis im Vordergrund stehen. In moderierten Gruppendiskussionen, Rollenspielen und Simulationspatientenkontakt üben wir ganz praktisch und alltagsnah den Schritt vom "ich würde tun..." hin zu "ich mache ...". Gerne können Sie auch eigene Erfahrungen und Beispiele aus ihrem klinischen Alltag mit einbringen.

9. September

Aus der Tabakentwöhnung:

Von der Erstansprache zur Stabilisierung der Behandlung | C02-M

Leitung und Moderation: Dr. Martina Pötschke-Langer, DKFZ, Heidelberg

In Zusammenarbeit mit: Wissenschaftlicher Aktionskreis Tabakentwöhnung e. V. (WAT)

- 09.30 - 10.00 Uhr Rauchen als prä- und postoperativer Risikofaktor
PD Dr. Michael Kreuter, Heidelberg
- 10.00 - 10.30 Uhr Das Deutsche Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen:
Konzept und Ergebnisse
Christa Rustler, Berlin
- 10.30 - 11.00 Uhr Eine universitäre Raucherambulanz in der Routineversorgung: Anspruch und Wirklichkeit
Prof. Dr. Stephan Mühlig, Chemnitz
- 11.00 - 11.30 Uhr Pause
- 11.30 - 12.00 Uhr Das Freiburger Modell - Raucherentwöhnung zur Krebsprävention am
Comprehensive Cancer Center Freiburg (CCCCF)
Dr. Andreas Jähne, Freiburg
- 12.00 - 12.30 Uhr Spezialambulanz für Tabakabhängigkeit am Klinikum der Universität München
Dr. Tobias Rütger, München
- 12.30 - 13.00 Uhr Das Tübinger Modell einer Raucherambulanz
Prof. Dr. Anil Batra, Tübingen

Freitag
9. September

9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

**Die wirksame Kunst des Führens
Für Ärzte in Praxis und Krankenhaus,
Netzwerken und
Gesundheitsindustrie | C04-R**

Leitung: Prof. Dr. Dr. Manfred Zehender, Freiburg
Jürgen Kraak, Praxis für Beratung & Supervision, Stuttgart

Das Seminar richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, die ihre professionelle Gesprächsführung in Bereichen der Gesprächseröffnung, diverser Kommunikationsmodelle, der Wahrnehmung, des aktiven Zuhörens, der Empathie, der Gesprächsbeendigung mit kommunikativen Elementen vertiefen, verbessern und sichern wollen.

Anhand von Live-Demonstrationen, kurzen Übungen, Videofeedbacks und gesicherten Lernimpulsen werden individuelle Empfehlungen für den Einsatz im jeweiligen Arbeitsgebiet mit "schwierigen Patienten, Kooperationspartnern" etc. ermittelt.

14.00 Uhr bis 17.30 Uhr

**Konsil bei Dr. House - Können wir vom
Fernsehen lernen? | C05-M**

Leitung: Prof. Dr. Jürgen R. Schäfer, Marburg

Moderne Medien vermitteln komplexe Lerninhalte wesentlich leichter und anschaulicher als wir dies von den klassischen Vorlesungen früherer Jahre gewohnt sind. Zudem ist die Einbindung von Videoclips heutzutage technisch völlig unkompliziert machbar (so Windows will) und kann für Unterrichtszwecke einfach genutzt werden. Zeitgleich verfügen wir über zahlreiche Vorlagen, die sich in idealer Weise für Ausbildungszwecke eignen - seien es Lehrvideos (wie z. B. die aus dem "New England Journal of Medicine") oder aber auch gut recherchierte, spannend aufbereitete TV-Serien (wie z. B. "Abenteuer Diagnose" des NDR oder "Dr. House" vom RTL). Durch den Einsatz von TV-Serien ist es durchaus möglich, auf unterhaltsame Weise auch komplexe Lerninhalte anschaulich zu vermitteln, wie wir am Beispiel der Serie "Dr. House" zeigen können. Dank der Genehmigung von "Universal Pictures" können wir erstmals außerhalb des Universitätsbetriebs eine Lerneinheit unter Zuhilfenahme der TV-Serie "Dr. House" präsentieren. Gerade die Tatsache, dass hier eine bunte Mischung aus sehr gut recherchierten Fakten und zum Teil hanebüchenem Unsinn präsentiert wird, macht diese Serie so interessant für Unterrichtszwecke. Denn eines haben die Drehbuchautoren mit Hochschullehrern gemein - beide Berufsgruppen möchten nicht, dass ihre Zielgruppen gelangweilt abschalten.

9. September

Klinische Visite | C06-A

Leitung: Prof. Dr. Matthias Leschke, Esslingen
Prof. Dr. Tobias Schilling, Stuttgart
Dr. Sebastian Waldenmaier, Esslingen
Dr. Hubert Gabel, Stuttgart

Die Bedeutung der Visite für den Krankheitsverlauf und die Kunst des ärztlichen Gesprächs am Krankenbett werden während des Medizinstudiums kaum noch vermittelt. Auch im klinischen Alltag ist die Visite als zentrales Instrument der Arzt-Patienten-Kommunikation durch zunehmende Bürokratisierung und Arbeitszeitverdichtung bedroht. Wie man trotz der veränderten Rahmenbedingungen die ärztliche Visite kompetent und einfühlsam gestaltet, von der Vorbereitung bis zum Entlassungsgespräch, ist Ziel dieses Seminars.

18.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Gartenparty | C08

Mit einem Grillabend runden wir diesen Seminartag ab.

Sie haben die Möglichkeit in gemütlicher Atmosphäre den Tag auf sich wirken zu lassen und weitere Gespräche zu führen.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.

Wir laden Sie herzlich zu unserer Gartenparty im Rahmen der DegMed 2011 ein und freuen uns auf einen schönen Abend mit Ihnen.

Unkostenbeitrag: 20 €

Der schwierige Patient | C07-A

Leitung: Dr. Anne Werner, Tübingen

Nicht immer läuft in der täglichen Arbeit mit unseren Patientinnen und Patienten alles so, wie wir es uns vorgestellt oder erwartet haben. Dennoch gehört auch der Umgang mit schwierigen Begegnungen zu unseren ärztlichen Aufgaben. Wir wollen im Rahmen dieses Workshops deshalb gemeinsam typische Situationen kennenlernen und analysieren, sowie Strategien für eine verbesserte und für alle Seiten gewinnbringende Beziehungsgestaltung erarbeiten. Neben Impuls-Referaten zur Vermittlung grundsätzlicher Hintergründe soll dabei vor allen die Praxis im Vordergrund stehen. In moderierten Gruppendiskussionen, Rollenspielen und Simulationspatientenkontakt üben wir ganz praktisch und alltagsnah den Schritt vom „ich würde tun...“ hin zu „ich mache...“. Gerne können Sie auch eigene Erfahrungen und Beispiele aus ihrem klinischen Alltag mit einbringen.

Samstag
10. September

9.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Karriereplanung | D01-A

Leitung: Dr. Klaus Baier, Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Stuttgart

Modul I:

Niederlassung:

So geht's

Modul II:

Als angestellter Arzt arbeiten

Sie sind fertig mit Ihrem Studium und wissen noch nicht genau, was Ihnen Ihre Zukunft bringen soll? Sie überlegen sich niederzulassen bzw. als angestellter Arzt zu arbeiten und fragen sich, welche Vor- und Nachteile sich dahinter verbergen?

Sie werden über Voraussetzungen und Möglichkeiten einer Niederlassung sowie bei Ausübung einer Tätigkeit als angestellter Arzt informiert. Dieses Seminar soll Sie in Ihrem Entscheidungsprozess unterstützen und Ihnen Mittel und Wege aufzeigen Ihre Pläne zu realisieren.



10. September

10. September

_____ **Würden Sie diesen Patienten Auto fahren lassen? | D02-M**

Leitung: Prof. Dr. Udo Sechtem, Stuttgart

Prof. Dr. Hansjörg Bänzner, Stuttgart

Fahrgeeignetheit bei neurologischen und kardiologischen Erkrankungen: Was soll ich meinen Patienten empfehlen?

09.30 - 10.15 Uhr Auto fahren mit Epilepsie / Z.n. Gehirnoperation - Fallbeispiele

Dr. Andreas Kowalik, Stuttgart

10.15 - 11.00 Uhr Auto fahren nach Schlaganfall /mit neurologischen Bewegungsstörungen /
mit Demenz - Fallbeispiele

Prof. Dr. Hansjörg Bänzner, Stuttgart

11.00 - 11.30 Uhr Pause

11.30 - 12.15 Uhr Aktuelle Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zur Fahrgeeignetheit
bei Herzerkrankungen - mit Fallbeispielen

Prof. Dr. Udo Sechtem, Stuttgart

12.15 - 13.00 Uhr Autofahren nach Synkope - nach Schrittmacherimplantation - nach Herzinfarkt -
nach Reanimation - Fallbeispiele.

Dr. Anastasios Athanasiadis, Stuttgart

Samstag
10. September

9.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Gender Medicine | D03-F

Leitung: Dr. Bärbel Kuhnert-Frey, Sinsheim

Modul I:

Frauen führen anders

Begrüßung

Dr. Bärbel Kuhnert-Frey, Sinsheim

Theoretische Grundlagen

Michaela Wagner, Stuttgart

Praktische Erfahrungen einer Chefärztin

- Ich lasse meinen Mitarbeitern einen gewissen Freiraum, den ich als sehr wichtig erachte.
- Wir sprechen in Augenhöhe miteinander
- Ich habe einen hohen Anspruch an eine gute abteilungsinterne Stimmung. Diese positive Einstellung versuche ich auch an das übrige Klinikpersonal weiterzugeben.
- Hohe Feinfühligkeit auf Probleme, nehme mir Zeit für alle Mitarbeiter, egal in welchem Anstellungsgrad.
- Bin als weibliche Führungskraft Ansprechpartner für viele Dinge, die Mitarbeiter kommen eher zu mir als zu ihrem eigenen Chef.
- Stelle eine andere Autoritätsperson dar, als die männlichen Chef arztkollegen.

Dr. Dorothea Klopschek, Überlingen

Praktische Erfahrungen mit Teilzeit

Eine Chefärztin im Ruhestand berichtet über ihre Erfahrungen und gibt praktische Tipps. Anhand des von ihr initiierten und seit 30 Jahren erfolgreich funktionierenden Sinsheimer Modells zur Teilzeitarbeit zeigt sie Möglichkeiten und Grenzen der Teilzeitarbeit auf.

Dr. Bärbel Kuhnert-Frey, Sinsheim

Modul II:

Ärztinnen behandeln anders

Frauen sind wahrscheinlich nicht die "besseren Ärzte", aber es ist nicht auszuschließen, dass die "weibliche Heilkunst" in manchen Situationen die besseren Ergebnisse hervorbringt. Dies hat zumindest unsere Kölner Studie zur Versorgungsqualität von Diabetikern gezeigt (J Intern Med 2008;264:340-50). Zuhören, Zuwendung und ein partnerschaftlicher Kommunikationsstil bringen vielleicht manchmal mehr als Laboruntersuchungen. Und sie sind zudem noch billiger!

Prof. Dr. Ioanna Gouni-Berthold, Köln

Resümee und Abschluss

Dr. Bärbel Kuhnert-Frey, Sinsheim

10. September

Die Zeit danach: Aktiv im (Un)Ruhestand | D04-S

Leitung: Dr. Eberhard Priebe, Esslingen

- 09.30 Uhr Begrüßung
- 09.35 - 10.20 Uhr Die Beendigung der Kassenpraxis - Überlegungen nach den letzten Gesetzesänderungen
Die Leistungen der Versorgungsanstalt - Entscheidungshilfen für den Übergang
N.N.
Für die VA Tübingen: Dr. Frenzel
- 10.20 - 11.05 Uhr Im (Un)Ruhestand als Arzt - Fitbleiben für neue Aufgaben -
zusätzliche soziale Absicherung
Dr. Priebe, Esslingen
- 11.00 bis 11.30 Uhr Pause
- 11.30 - 12.15 Uhr Alternative: als Ruheständler im Dienst der Entwicklungshilfe
Prof. Dr. Wendling
- 12.15 - 13.00 Uhr Alternative: als Arzt im Katastropheneinsatz
Dr. Bernd Domres, Tübingen
- 13.00 Uhr Schlusswort





Veranstalter und Ort

Bezirksärztekammer Nordwürttemberg

In Kooperation mit

MEDICA Deutsche Gesellschaft für
Interdisziplinäre Medizin e. V.

Veranstaltungsort

Bezirksärztekammer Nordwürttemberg
Jahnstraße 5
70597 Stuttgart

DEG
MED

DEGERLOCHER
AKADEMIE

MEDIZIN FÜR
DIE ZUKUNFT

Bezirksärztekammer Nordwürttemberg
Jahnstraße 5 | 70597 Stuttgart
Fon 0711 76981-0 | Fax 0711 76981-500 | info@baek-nw.de